



Qualitätsmanagement Leistungsüberprüfung

Template: graue Textpassagen bitte entsprechend anpassen bzw. löschen

Fakultät Beispielfakultät
Jahr 2025

A. Übersicht Datenermittlung	Rhythmus	Bezugszeitpunkt, Datenabdeckung
Kennzahlen Bestehensquote (BQ), Notendurchschnitt (ND), Standardabweichung des Notendurchschnittes (StdA)	jährlich, alle Seminare und Propädeutische Vorlesungen der letzten fünf Jahre	FS-HS 2025: 99/99 Seminare, 8/8 Propädeutische Vorlesungen FS-HS 2024: 98/98 Seminare, 8/8 Propädeutische Vorlesungen FS-HS 2023: 96/96 Seminare, 7/8 Propädeutische Vorlesungen FS-HS 2022: 97/97 Seminare, 9/9 Propädeutische Vorlesungen FS-HS 2021: 94/94 Seminare, 8/8 Propädeutische Vorlesungen
Reguläre Evaluation der Leistungsüberprüfung (gemäss Konzept)	FS 2025: alle Vorlesungen HS 2025: alle Seminare	FS 2025: 40/40 Vorlesungen HS 2025: 101/101 Seminare Anmerkung: Ein Seminar endete nach dem Evaluationszeitpunkt → wird später berücksichtigt.
Zusätzliche Evaluation der Leistungsüberprüfung («freiwillig» und/oder «auf Wunsch des Studiendekanats»)		FS 2025: 15 Kolloquien, 4 Projektseminare HS 2025: 10 Übungen, 2 Exkursionen <i>Die Ergebnisse von freiwilligen Evaluationen sind ausschliesslich für die evaluierten Lehrenden einsehbar. Nur bei Evaluationen, die auf Wunsch des Studiendekanats stattfinden, gelten die Ergebnisse als Datengrundlage für das Qualitätsmanagement Leistungsüberprüfung.</i>
Evaluation der Erstprüfenden («freiwillig» und/oder «gemäss Konzept»)	jährlich, alle Erstprüfenden	FS 2025: 12 Seminare, 5 Projekte HS 2025: 16 Seminare <i>Die Evaluationsergebnisse sind ausschliesslich für die evaluierten Erstprüfenden einsehbar und gelten nicht als Datengrundlage für das Qualitätsmanagement Leistungsüberprüfung.</i>
Zusätzlich eingesetzte Evaluationsinstrumente		FS 2025: 1 Fokusgruppe mit Lehrenden und Studierenden eines Studiengangs.

B. Folgerungen aus den Daten zur Leistungsüberprüfung

Ergebnisse	Qualitätskriterien (s. Handreichung)	Erfolgte und geplante Massnahmen	Allgemeine oder Strategische Massnahmen
<p>1. BQ und ND unauffällig bei den meisten Seminaren und Vorlesungen</p> <p>2. In einem Studiengang vier Lehrveranstaltungen mit niedrigem ND und hoher StdA</p> <p>3. Bei Vorlesungen mit einer grossen Studierendenzahl ND niedriger als bei den anderen Vorlesungen</p> <p>4. Bei drei Seminaren BQ sehr niedrig, ND sehr niedrig, StdA unauffällig</p>	<p>Assessment Literacy¹</p> <p>Assessment Feedback²</p> <p>Assessment Design³</p>	<p><i>Ad 2)</i> Gespräche mit den jeweiligen Lehrenden und Studierenden deuten auf mangelnde Assessment Literacy hin.</p> <p><i>Ad 3)</i> Gespräche mit den jeweiligen Lehrenden deuten auf die Schwierigkeit hin, in grossen Gruppen Feedbackprozesse zu organisieren. Es wird nach passenden digitalen Lösungen gesucht.</p> <p><i>Ad 4)</i> Auffällig starke Selektion. Die Leistungsüberprüfung ist den beabsichtigten Funktionen angepasst. Wegen des sehr niedrigen ND ist eine Überprüfung der Eingangsvoraussetzungen für die jeweiligen Seminare vorgesehen.</p> <p><i>Good Practice Input:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Rahmen von zwei Lehrveranstaltungen wird ein Online-Tool zum Self-Monitoring des eigenen Lernfortschrittes angeboten. – In einer Lehrveranstaltung kommt ein kollaboratives Design der Leistungsüberprüfung zum Einsatz: Studierende und Lehrende des Fachbereichs entwickeln innovative Prüfungsaufgaben zusammen. 	<p>Die Fakultät wünscht sich ein hochschuldidaktisches Angebot zum Thema Feedback.</p> <p>Die Learning Outcomes der einzelnen Lehrveranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis kompetenzorientiert formuliert.</p>

¹ Assessment Literacy

- Zwischen Studierenden und Lehrenden herrscht Klarheit darüber, worin eine gute Leistung im Prüfungsfach besteht.

² Assessment Feedback

- Die Bewertung der Leistungsüberprüfung gibt einen klaren Aufschluss über das erreichte Leistungsniveau der Studierenden und trägt zur Selbststeuerung des Lernens bei.

³ Assessment Design

- Funktionalität: Die Leistungsüberprüfung ist den beabsichtigten Funktionen angepasst (z.B. Selektion, Steuerung von Lernprozessen, formale Qualifikation, ...)
- Fairness: Die Studierenden erhalten gleiche Chancen, Ihre Kompetenzen zu zeigen.
- Objektivität: Das Ergebnis der Leistungsüberprüfung ist möglichst unbeeinflusst von der prüfenden Person.
- Reliabilität: Die Prüfung als Messinstrument ist in der Lage, die Leistungsverteilung unter den Studierenden angemessen darzustellen. Aufgaben mit mittlerem Schwierigkeitsgrad und die wiederholte Messung derselben Kompetenzen verringern den Messfehler.
- Validität: Die Leistungsüberprüfung misst, was sie zu messen vorgibt. Learning Outcomes, Unterricht und Prüfung sind aufeinander abgestimmt.